

Warum glauben wir an einen so "kleinen" Gott ?

Seit einigen Jahren frage ich mich, warum wir an einen so "kleinen Gott" glauben. Wir sagen zwar oft "großer Gott" oder "lieber Gott"; aber was heißt groß und was bedeutet lieb? Groß gemessen an wem im Vergleich zu was? Lieb im Gegensatz zu unserer begrenzten Vorstellung von gut und böse? Aber Gott ist weder groß noch klein, weder gut noch böse, sondern Gott ist, was er ist! (Ich bin....) Gott ist die Essenz der puren Liebe, das ewige Leben, die reine universelle Energie und das unendliche Bewusstsein. Gott ist der multidimensionale Schöpfer, der als grenzenloser Geist die Universen samt der erfahrbaren Welt ins Dasein ruft. *

Gott ist die Quelle der unvorstellbaren Intelligenz, unendlich, ewig - alles was ist, was war und was es je geben wird (A+O). Ja Gott ist viel mehr, viel "größer" viel herrlicher und vor allem ganz anders, als sich das ein Mensch in seiner reduzierten 3-dimensionalen Vorstellungskraft jemals erdenken und ausmalen könnte! Und wir sind eins mit diesem Schöpfer und Eine/Einer von diesem Einzigen was es gibt. (Wie der Wassertropfen, die Wolken, die Welle oder der Eisberg nur verschiedene "Ausdrucksformen" von Wasser, und damit Teil des gleichen Ozeans sind.) Grenzenlos, weil Gott als multidimensionaler und universeller Geist jenseits von Raum und Zeit unvorstellbar, ewig und omnipräsent existiert. Das Universum ist nicht Gottes Heimat, sondern quasi einer seiner Gedanken. (Am Anfang war das Wort/ der Gedanke...) Gott ist nicht im Universum, sondern er ist das Universum und gleichzeitig ist das Universum in Gott. Sonst wäre Gott räumlich u. zeitlich begrenzt und somit nicht unendlich. **

Gott ist also als ewiges "Sein" gleichzeitig als ALLES in allem und in allen, sowie auch alles und alle in Ihm selbst. Somit durchflutet, erfüllt und belebt dieser unendliche, räumlich u. zeitlich omnipräsente Gott als liebender Schöpfergeist gleichzeitig sowohl die subatomaren- als auch die atomaren Sphären des Mikro- u. Makrokosmos. Das bedeutet auch, dass wir nie von irgendetwas oder irgendwem jemals getrennt waren, sind oder sein werden! *** Und somit können wir auch wissen und durch dieses Wissen erfahren, dass dieser unendliche Gott als der grenzenlose Schöpfer, als das ewige Leben und als die unerschöpfliche Quelle von allem was ist gleichzeitig mit der Essenz der Liebe untrennbar in deinem und meinem wie in jedem Herzen wohnt! (unabhängig von Glauben, Religion und Weltanschauung!)

Wer etwas davon geschmeckt und erfahren hat, kann und wird Gott nie mehr aufgrund seiner menschlichen Begrenztheiten bezüglich Verstand,

Vorstellungsvermögen, konditionierter Glaubensmuster und religiöser Sichtweisen begrenzen und damit unbewusst "klein" machen. Und wir werden sowohl Benennungen wie "Herrscher, König, Gebieter, Fürst, Herr", als auch Eigenschaften wie "Vergelter, Rächer, Richter, oder sogar eifersüchtig sein - wütend- zornig- verärgert od. enttäuscht- befehlend und strafend sein können" als unzutreffend und absolut nicht-göttlich erkennen!

Wir brauchen nur in den Spiegel zu schauen um zu sehen, wessen Eigenschaften das sind. Wie wir Menschen allerdings auf diese wahnsinnige Idee gekommen sind, den unendlichen Schöpfer mit solchen menschlichen- ja primitiven Attributen zu belegen, und wie wir das über viele Jahrhunderte und Jahrtausende unseren "Geistlichen" so abnehmen konnten ohne es zu hinterfragen, kann einen doch sehr verwundern. Ich selbst muss mir allerdings dabei an meine eigene Nase greifen, weil ich das noch bis vor 10 Jahren genauso geglaubt und nachgeplappert habe. Und warum machen wir das so? Weil es ja so bequem ist jemandem, der es offensichtlich besser weiß (wissen sollte) bzw. einer Lehre - blind zu folgen, die von allen Christen genauso akzeptiert wird, statt selbstverantwortlich die Dinge zu hinterfragen, die einem als "die einzige Wahrheit" seit Jahrhunderten unverändert so beigebracht wurde. (Dabei steht in 1. Thess. 5:21: "prüftes alles und das Beste behaltet.") Und hat man sich dann doch einmal skeptisch geäußert, so wurde das einem schnell wieder mit "biblischen" Argumenten ausgedreht, wobei man meist mit Angst machenden Drohungen vor Gottes Strafe (z.B. Offenb. Kap. 22:18-19....) und der vermeintlichen Verführungslist Satans argumentierte.

Aber jetzt ist die Zeit reif für ein neues Paradigma und damit für "neue Gedanken" über das Leben und die Liebe, über Gott und die Welt, sowie über uns Menschen als fühlende und denkende, kreative und erschaffende, spirituelle und göttliche Wesen als individualisierte Manifestationen der Singularität Gottes, und somit der Liebe selbst in einem wunderbaren Körper, durch den wir uns "selbst" -also Gott - erkennen, verwirklichen und ausdrücken können. Als solche wundervollen Wesen - geschaffen nach dem Ebenbild Gottes - sind wir dazu aufgerufen, endlich in Betracht zu ziehen, dass es etwas über Gott zu wissen gibt, das wir bisher nicht wussten oder zumindest falsch interpretiert und verstanden haben! Und dass wir dadurch endlich bereit sind, unsere alten Glaubensmuster und Konditionen zu hinterfragen, um dadurch unsere fehlerhaften Überzeugungen und Ansichten zu erkennen. Wenn wir so Herz und Verstand für neue Erkenntnisse und Einsichten öffnen, werden wir immer besser erkennen, verstehen und wissen, sowie immer mehr glauben, vertrauen und erfahren wer und wie Gott ist, als auch wer und was wir sind und was der Sinn und die Chance unserer vorübergehenden irdischen Erfahrung als spirituelle göttliche Wesen in diesem materiellen Leib ist.

Dann fangen wir auch endlich an, die alten Dogmen zu hinterfragen, die uns einreden wollen, es gäbe einen "Lieben Gott", der von uns getrennt wäre oder von dem wir uns trennen könnten. Einen Gott, der trotz aller Liebe - oder schlimmer noch 'aufgrund' seiner Liebe - von seinen Kindern verlangen würde, dass sie erst bestimmte Bedingungen erfüllen müssten, um in den Himmel zu kommen. Andernfalls würden sie von Gott bestraft, verworfen oder sogar seiner Rache in Form ewiger Verdammnis zum Opfer fallen. Das versuchen verschiedene Religionen - auch od. besonders christliche - mit Gottes Liebe und Gerechtigkeitsinn irgendwie zu interpretieren und damit die "Nicht-Bedingungslosigkeit" seiner Liebe zu rechtfertigen. Hallo! Wäre das nicht ein "kleiner", kleinkariertes und kleinlicher Gott? Was ist mit Gottes Barmherzigkeit und seiner bedingungslosen Liebe - geschweige denn, dass Gott "die Liebe" selbst ist (1. Joh. 4:16)??? Warum machen wir den Schöpfer nur so "klein", indem wir Gott menschliche Neigungen, Eigenschaften und Schwächen zugestehen? Sogar solch negative und intolerante Verhaltensweisen, mit denen noch nicht einmal seine Kinder lt. Bibel ohne Bekehrung und Sündenvergebung Einlass in den Himmel bekommen?

Ich glaube nicht, dass der unendliche Schöpfer des Universums und ewige Gott der Liebe es nötig hätte, unsere Liebe zu ihm - und schon gar nicht Furcht vor ihm - einzufordern. Was sollte wohl die Quelle allen Seins, die Singularität Gottes, der alles ist was ist und der alles hat, so sehr benötigen, dass er es per Strafandrohung gebieten würde? Und selbst wenn Gott solche Bedürfnisse hätte, dann wüsste ein Gott doch besser als jeder andere, dass man Liebe nicht per Befehl einfordern kann! Denn Gott ist nicht (so klein) wie wir, und erst recht nicht so kleinlich wie wir als physische Menschen. Nein, Gott ist "die Liebe"! Und als die Liebe - als die Quelle aller Dinge - als das Ewige und "Einzig" das ist, wird dieser Unendliche nicht weniger, wenn einige seiner Geschöpfe seine Liebe nicht adäquat erwidern.

**Denn Gottes barmherzige, ewige
und "bedingungslose Liebe"
ist nicht etwas, was Gott hat,
sondern alles, was Gott ist !**

Mögen wir mit unserem Herzen Gott als diese bedingungslose Liebe erkennen, als "den, die u. das", der höher ist als alle Vernunft! Als den, nach "dessen Ebenbild" wir in Wahrheit geschaffen sind und zu dem wir uns selbst von Tag zu Tag neu erschaffen, um zu werden, der wir wirklich sind. Mögen wir uns als spirituelle Ebenbilder erfahren, die ausgestattet wurden mit allen Instrumenten zur Erschaffung unserer Realität und unserer Zukunft, sowie mit der Freiheit unseres eigenen Willens und allen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und des Selbstaussesdruckes zur Ehre und als Spiegelbild unseres Schöpfers. Mögen wir dadurch diesen Gott in uns und in den Anderen erkennen, und in dieser Selbsterkenntnis uns als spirituelles Wesen, und somit als untrennbaren und schöpferischen Teil dessen erfahren, der wir sind. Denn es gibt nur Eins, und wir sind Eine/ Einer davon. Mit dieser Erkenntnis wer wir sind, hören wir endlich auf, uns einen Gott nach dem Ebenbild des Menschen zu schaffen. Die Zeit ist reif, unsere spirituelle Krabbelphase hinter uns zu lassen um endlich auf die Füße zu kommen. Erst dann können wir stehen und verstehen und unseren festen Standpunkt einnehmen, von dem aus wir nun vertrauensvoll "gewisse Tritte" unternehmen und vorwärts schreiten können. So ist uns der Fortschritt unserer geistlichen Entwicklung sicher. Auch wenn man hin und wieder fällt, so schreitet doch unsere Transformation Schritt für Schritt sicher voran, solange man nicht liegen bleibt. Und wie ein Baby Laufen lernt durch die Erfahrung des Fallens ohne sich dadurch entmutigen zu lassen, genauso lernen wir laufen – körperlich wie geistlich.

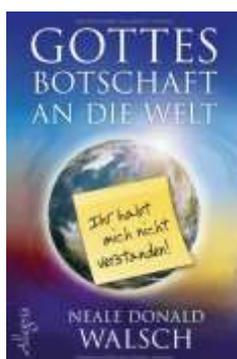
Dann sprechen wir selbst als individualisierter Teil "des Lebens" als Geist, im Geist und durch den Geist des Schöpfers - im Hier und jetzt – unser:

Es werde!

Und es wird!

Und siehe, es wird sehr gut!

.....
Jan. 2016 Armin Brech



Dieses Buch möchte ich wärmstens empfehlen!

Fußnoten

*

Sowohl als überdimensionales Bewusstsein und Matrix hinter aller sichtbaren und unsichtbaren Materie, als auch als der universelle Beobachter im quantenphysikalischen Sinn.

Bei dieser nie endenden Schöpfung ist die ganze sichtbare Welt, und wahrscheinlich insbesondere der Mensch u.a. als beobachtendes Bewusstsein mit einbezogen. So sind wir selbst Schöpfer und Mitschöpfer Hand in Hand mit dem "Schöpfer", nach dessen Ebenbild wir geschaffen sind. (1. Mose 1:26-27) Man könnte auch sagen, daß sich die Schöpfung durch ihre eigenen Augen ihres innewohnenden Bewusstseins selbst betrachtet, beobachtet und damit sich selbst ständig neu erschafft. Dabei erkennt sich die Schöpfung selbst im Licht des Schöpfers durch milliardende von Augen und anderen sensorischen Sinnen, von denen allein ca. 11 Millionen Sinneseindrücke pro Sekunde von ca. 7 Milliarden Erden- Menschen an der Wahrnehmung und somit an der Schöpfung beteiligt sind.

**

Wenn es nur EINS gibt - Gott, und wenn alles 'scheinbar Andere' - für uns Wahrnehmbare und Erfahrbare - nur der sichtbare Ausdruck Gottes ist, also der "einen" Sache; die Singularität Gottes quasi unendlich-fach individualisiert in der Gestalt von Teilchen, Molekülen, Zellen, Organismen, Planeten, Sternen, Galaxien u. u. u., um für uns 3-dimensional erfahrbar zu werden und gleichzeitig sich selbst als den EINEN durch seine Schöpfung erfahren zu können. Wenn also das gesamte Universum (vom Subatomaren Bereich bis über den Makrokosmos hinaus) einem Gedanken Gottes entspringt, um sich für uns spür- und messbar als Kontextfeld zu manifestieren, wie viel größer muss dann die Intelligenz bzw. der/sie/das (od. besser der u. die u. das u.a. gleichzeitig) sein, die diesen Gedanken denkt, das dahinter stehende, das Ewige (Zeitlose), das Unendliche (Raumlose), das Schöpfende und Kreative, das Intelligente und Belebende, das Entwickelnde und Erhaltende???

Diese Untrennbarkeit ergibt sich schon aus der Quantenphysik, nämlich der Verschränkung aller Teilchen.

Siehe u.a. mein Artikel: „Der Glaube an ein festes Universum“

http://armin-brech.de/index_htm_files/massives%20Universum.pdf

Armin Brech

Auch folgender Artikel betrachtet diese Thematik aus einem anderen Blickwinkel:

Auszug aus meinem Buch:

Fast alle meine Gedichte sind geprägt von "meinem ganz persönlichen", unorthodoxen Glauben an einen Schöpfer hinter der Materie als Quelle aller Dinge. Nicht an "Jemanden irgendwo", sondern an den/das "Alles was ist überall" als universelles göttliches Bewusstsein, und doch als Seele/ Geist in jedem Wesen ganz persönlich in vollkommener Liebe präsent!

Sinn meiner Gedichte soll die Anregung zum Nachdenken und zum Hinterfragen alter Dogmen und Glaubensmuster sein. Ich will auf keinen Fall damit besserwisserisch kritisieren, lehren oder sogar missionieren.

Die nächsten zwei Gedichte sind aus dieser Ansicht entstanden, dass der Schöpfer Alles ist was ist, sowie aus der Erkenntnis, dass der "Geist Gottes" sowohl der Schöpfer, als auch die Substanz aller Dinge in der Schöpfung selbst sein muss. Mit anderen Worten: Gott ist der Urheber, die Ursache, die Triebfeder bzw. die Quelle aller Dinge, und damit sowohl die große Leere innerhalb der Atome*, als auch die aus und innerhalb dieser Leere entstehenden Teilchen (wie Bosonen, Mesonen, Quarks, Photonen, Elektronen, Protonen, Neutronen, Leptonen etc. ** Damit ist Gott die Quelle sowohl der Elementarteilchen selbst, als auch der Elemente, die sich aus diesen Teilchen zusammensetzen als Grundsubstanz aller Materie. Wenn also alles Energie ist, dann ist meiner Ansicht nach der Schöpfer zum Einen diese Energie und gleich-zeitig die daraus hervorgehende Materie - also "Alles was ist" . Somit wären alle Dinge und Wesen der Welt Manifestationen dieses göttlichen Bewusstseins innerhalb unsers Raum- Zeit- Kontinuums, die wir in dieser Dimension als massiv "wahr"nehmen, und darum illusorisch für "die" Realität halten! Mit dieser wissenschaftlichen Erkenntnis ist automatisch mein Glaube an ein "nicht massives Universum" verbunden!

Seite 188 im Gedichtsbuch

Wenn also quasi alles an der Basis aus und in "dieser Leere" entsteht und der Schöpfergeist nicht nur in dieser Leere, sondern u.a. die Leere selbst ist (nicht im Universum, sondern das Universum in ihm), dann kann ich nicht anders, als an einen Schöpfer als die Quelle aller Dinge zu glauben, der zugleich mit seinem wahren Wesen der höchsten göttlichen Liebe in allen Dingen gleichzeitig präsent ist. Wenn wir es also mit einem solchen Gott zu tun haben, der nicht „irgendwo“, sondern „überall“ präsent ist, dann kann ich nur schwer an einen Gott glauben, der quasi seinen Wohnsitz im Himmel (bzw. einer anderen Dimension) hat und von außen (von da oben) die Dinge und Wesen erschafft, kontrolliert, be- und verurteilt und sogar - je nach unserem Verhalten oder seiner Stimmung - belohnt oder bestraft. Ganz abgesehen davon, dass die meisten Menschen (Christen wie Andere) nur an einen „kleinen“ Gott mit menschlichen Attributen glauben, weil sie so von Elternhaus und Kirche konditioniert wurden. Einen Gott, den man zwar als den Lieben und liebenden, großen und allmächtigen Gott im Munde führt, dem man aber gleichzeitig Zorn, Eifersucht (1. Gebot), Rache und Verdammnis an seiner Schöpfung zutraut!

Nein, ich glaube an einen unendlichen Gott der Liebe als ein universelles, omnipräsentes und omnipotentes Bewusstsein, dessen Wesen die allerhöchste Form göttlicher Liebe ist, die sich in seiner gesamten Schöpfung (vom Mikrobis zum Makrokosmos) immer zweckvoll und zielgerichtet offenbart. Diese Macht ist eine Macht der Liebe, nicht die eines Herrschers oder Königs - sei er noch so groß und mächtig. Und obwohl dieser Schöpfer die universelle Energie und das unermessliche Licht hinter allem, in allem und durch alles ist, ist dieser unaussprechliche Schöpfergeist gleichzeitig in allen durch unsere Seele jederzeit ganz persönlich präsent und steht uns in der Stimme unseres inneren Wesens liebevoll beratend und wegweisend zur Seite.

Dieser Glaube schließt sowohl meinen Glauben an Jesus bzw. das Vertrauen in seine wunderbare Führung, als auch an die geistige Welt mit ihren Erzengeln, Engeln und anderen Lichtwesen, aufgestiegenen Meister/innen und geistigen Helfern mit ein.

Ich glaube nicht an menschengemachte Dogmen und Doktrin wie z.B. u.a. die Lehre von Hölle und Teufel; den Opferglaube der Reinigung durch Blut; an Erbsünde, sowie an einen Gott als Richter und Vergelter. Warum Strafe und wofür Lohn? Hat nicht Jesus in Markus 1 vom Gesetz von Saat und Ernte gesprochen? Auch in Galater 6:7 steht: Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. Diese Ernte ist das, was wir als Lohn od. Strafe empfinden. Aber es ist nicht Gott, der dein Verhalten (quasi von oben) kontrollieren, geschweige bestrafen oder belohnen würde, sondern es handelt sich immer um das konsequente Resultat des Gesetzes von Saat und Ernte! Und darauf brauchen wir nicht zu warten bis auf den Himmel, sondern es ist ein ständiges Säen und Ernten, Sterben und Werden mitten in unserem Alltag. Haben wir es so, dann gibt es nichts, was uns den Himmel schon auf Erden streitig machen könnte, da die Ernte nicht erst nach dem Tod eingefahren wird. Dann aber werden wir uns darüber freuen, im Hier und Jetzt so bewusst gelebt, und damit Gutes gesät zu haben, weil dann das nächste Leben auf jeden Fall erhabener, lichtvoller und herrlicher sein wird, als sich das ein Herz hier jemals ausmalen könnte (1. Korinther 2:9-16)

- nicht als Lohn, sondern als unser Erbrecht (1. Petr. 1:4)

Jedem steht es zum Glück frei, ob und an was man glaubt. Und ich respektiere jeden Glauben jeder Religion! So steht es natürlich auch mir frei, meine Überzeugung in meinen Gedichten zum Ausdruck zu bringen. Das wird und muss nicht jedem gefallen - umso besser. Der Titel meines Gedichtbuches ist schließlich „(M)Eine spirituelle Reise“. Diese, meine Reise hat erst vor ca. 8 Jahren begonnen, und sie möge weiter gehen bis zum Schluss. Der Weg ist mein Ziel. Und auf diesem Weg darf ich täglich neue Erfahrungen machen und Neues dazu lernen. So sehe ich heute viele Dinge etwas anders bzw. klarer, als zu Beginn meiner Reise. Das findet natürlich auch Ausdruck und Form in meinen Gedichten, was jetzt nicht heißen soll, dass die ersten schlechter sind als die letzten.

- **D**u bist die Blume, der Same und die Erde,
du bist der Kosmos und all sein Sternenheer -
bist Vater, Mutter, der Hirte und die Herde,
du bist die Quelle, das Wasser und das Meer.
- **D**u bist der Schöpfer, die Schöpfung und das Leben.
Du bist das Teilchen und das, was es erschafft -
bist A und O und hast uns „Sein“ gegeben,
du bist die Liebe, Bewusstsein, Licht und Kraft.
- **D**u bist der Fisch, das Wasser und der Regen,
du bist die Luft, die ich zum Leben brauch -
bist Brot und Wein, bist Lachen und bist Segen,
du bist die Welt, und freundlich bist du auch.
- **D**u bist der Grund, die Ursache und Wirkung -
Vergangenheit und Zukunft, Raum und Zeit.
Bist immer da, in mir als Licht und Stärkung -
bist, was du bist in Zeit und Ewigkeit.
- **D**u bist unendlich - gleichzeitig so gewöhnlich,
du bist der Stoff, aus dem das Leben ist -
universell - und doch auch so persönlich,
weil du als Seele durch Liebe in mir bist!
- **D**u bist nicht Jemand, noch irgendwo zu finden,
denn du bist Alles und überall präsent !
Wie in den Ozean einst alle Wasser münden,
lässt du dich finden von jedem, der dich kennt.
- **D**ann sind vereint wir mit Allen in der Quelle,
wissend, dass wir noch nie vom Sein getrennt.
Du bist auch ich, und an des Leibes Stelle
erkennt mein Geist, wie deine Liebe brennt.
- **E**r ist die Quelle sämtlicher Dimensionen.
Sie ist die Mutter, die alles Sein gebiert.
Es ist der Geist, die Kraft in den Atomen.
Wir sind das Licht, das uns zur Liebe Führt!
- **J**a, es hat nie ein du und ich gegeben,
es gibt nur Eins, von dem ich Einer bin.
Und dieses EINS, das ist das ew`ge Leben,
Liebe und Wahrheit und uns`res Lebens Sinn

Armin Brech